

Interpretation eines Prosatextes**Kirsten Fuchs: sehnsucht****Überrascht euch doch mal selbst¹**

- 1 **Hallihallo ...**
- 2 Herzlich willkommen im ...
- 3 Dies ist dein ...
- 4 Du hast jetzt ein eigenes.
- 5 Wir nennen es Leben.

- 6 Es soll schön sei.
- 7 Wir werden alles dafür tun.
- 8 Du wirst platziert. Gut, gut.
- 9 Europa, Deutschland, Mädchen, Kaiserschnitt.
- 10 Gut, gut.
- 11 Und raus mit dir.
- 12 Es soll schön sein.
- 13 Wir werden alles dafür tun.
- 14 Du wirst platziert.
- 15 HINSETZEN, sagte ich. Gut, gut.
- 16 So, Kinderkrippe, Kindergarten, Schule, nachmittags in den HORT, da wird gerutscht, RUTSCH
- 17 DOCH, DIE ANDEREN KINDER WOLLEN DOCH AUCH GLÜCKLICH SEIN, HUI – ist
- 18 das schön!
- 19 Gut, gut.
- 20 Dann Schulabschluss, Ausbildung. Gut, gut.
- 21 Bäckerfachfraudings.
- 22 Ausziehen! Bei den Eltern!
- 23 Studium! Musst du aber nicht.
- 24 Lebensgefährte! Musst du!
- 25 Ausziehen! Auf dem Sofa von dem Typen!
- 26 Gut, gut.
- 27 Eine Weile probieren, ob andere Typen auch reinpassen,
- 28 und dann mal dableiben.
- 29 Einfach mal nicht verlassen
- 30 oder sich verlassen lassen.
- 31 Der ist genauso gut wie jeder andere.
- 32 Den gäb es nur in größer oder kleiner.
- 33 Gut, gut.
- 34 Nach zwei Jahren ist der Honigmund abgenascht.
- 35 Einfach bleiben!
- 36 **BLEIB!**
- 37 **KINDER KRIEGEN!**

¹ Aus: DAS MAGAZIN. Kultur, Gesellschaft, Leben. Seit 1924. Heft 9/2013.

38 Kinderkrippe, Kindergarten, Schule, nachmittags in den Hort, da wird gerutscht, RUTSCH
39 DOCH MARIA, all die anderen Kinder hinter dir wollen auch noch dran. HUI!

40 Und am Feierabend, wenn die Kinder im Bett sind und der Partner sich in der bequemen Stellung
41 vor dem Gerät abgelegt hat, da ist dir nach was. Nach irgendwas ist mir, nach irgendwas ist mir,
42 nach irgendwas ist mir, mir ist nach irgendwas. Hunger kann ich nicht haben, ich habe gegessen,
43 Appetit will ich nicht haben, ich bin schon zu dick. Nach irgendwas ist mir.
44 Nicht gut gut.
45 Gar nicht gut gut.
46 Im Kühlschrank ist nicht da, was man erhofft hat, aber was anderes.
47 AHA!
48 Ganz hinten, gaaanz gaaanz hinten, hinter dem Bier, da ist ein ...
49 Da sitzt ein ...
50 Es steht.
51 Es ist ein ...
52 Sehnsucht? Bist du's? Was machst du da? Warst du die ganze Zeit da?
53 Komm zu mir in den Kühlschrank, sagt die Sehnsucht, komm rein und schließ hinter dir die Tür.
54 Hier findet dich keiner. Hier ist kein Empfang. Komm rein, und du bist einfach weg. Einer der
55 tausend Leute im Jahr, die im Kühlschrank verschwinden.
56 Es ist gar nicht so kalt im Kühlschrank, wenn man drin ist. Das kommt einem nur von außen so
57 vor. Ich setze mich auf die Butter. Es sitzt sich dort gut, denn die Butter war den ganzen Abend
58 auf dem Abendbrotisch und ist noch etwas weich. Mein Hintern schmiegt sich angenehm hinein.
59 So wäre das ideale Bett, denke ich. Aber warm. Ich lehne meinen Rücken an die
60 Kühlschrankwand.

61 „Ich sehe nichts“, sage ich.
62 Die Sehnsucht sagt: „Du musst auch nichts sehen. Du musst nur sehnen. Denk nach!“
63 Ich brauche die Augen nicht zu schließen. Es ist ja ohnehin dunkel.
64
65 Sehnsucht.
66 Etwas entdecken, etwas entdecken, da nach dir benannt wird.
67 Etwas erfinden, das deiner Oma alles erleichtert.
68 Etwas erfinden, das immer gut riecht, wenn ein guter Mensch vorbeikommt.
69 Fliegen können, aber mit dem Bauch nach oben.
70 Tauchen können, aber für immer.
71 Im Wald leben, mit Pfeil und Bogen, einen Indianernamen haben. Schleichendes Mädchen,
72 lauschendes Pferd, lachender Fuchs. Die mit der Sehnsucht.

73 Sehnsucht.
74 Alles zu wissen, ohne zuhören zu müssen.
75 Die Sterne wirklich mal verbinden können, mit einem Lichtstift.
76 Sich trauen, allein im Garten zu übernachten.
77 Auf einem Schiff fahren, über ein Meer und dann irgendwo ankommen, wo andere Pflanzen
78 wachsen.
79 Jemanden beim Älterwerden überholen.

- 80 Dass eines Tages dieser umgefallene Baum, auf dem du Pferd spielst, dass dieser umgefallene
81 Baum, der auf zwei großen Ästen ruht und auf dessen dritten Ast du sitzt, auf einen Sattel aus
82 einer alten Lederjacke, dass dieses dein Pferd, dass es einfach losläuft.
83 Sehnsucht.
84 Die Taschen leer, sollen sie voll sein.
85 Die Taschen voll, sollen sie leer sein.
86 Sehnsucht. Ein Tier ohne Kopf.
87 Viele Fenster zum Rausträumen, aber keine Tür zum Rausgehen.
88 Viele Wege und keine Zeit, sich für einen zu entscheiden.
- 89 Merkst du, sagt die Sehnsucht. Die haben dich belogen.
90 Wer die?, frage ich.
91 Na, haben sie dir am Anfang deines Lebens gesagt, dass es schön werden soll?
92 Ja, da war was, da waren diese, sie haben gesagt ...
93 Sie haben gelogen, flüstert die Sehnsucht. Einfach gelogen. Komm. Bleib doch hier.
94 Beziehung schön und gut ... NA UND!
95 Reisen hin und her. NA UND!
96 Kinder schön und gut ... NA UND! NA UND! NA UND!!!
97 Weißt du, wie mein zweiter Vorname ist?, fragt die Sehnsucht.
98 Franziska vielleicht?, frage ich.
99 Nö, sagt die Sehnsucht. Unzufriedenheit. Jaaa, der war in meinem Jahrgang häufiger, als man
100 denkt.
101 Un, un, unzufrieden. Bist du's oder bist du's nicht?
102 Bist doch reingekommen zu mir. Hier.
103 Unzufrieden. Un, un, un.
- 104 Ich stehe von der Butter auf, ich öffne die Kühlschranktür, ich sage tschüss, lass das Un-Un-Un
105 im Kühlschrank. Ich glaube, ich war un-un-unglaublich lange bei der Sehnsucht.
106 Der Mann liegt immer noch in der bequemen Stellung vor dem Gerät. Werbepause noch nicht zu
107 Ende. Wolltest du nicht was zu trinken holen?
108 Ja, sage ich abwesend.
109 Vergessen, sage ich abwesend.
110 Der Mann erhebt sich, geht den Flur lang, kommt un-un-unglaublich lange nicht wieder.
111 Kommt wieder und hat nichts zu trinken dabei.
112 Grinst.

Aufgabe:

Interpretieren Sie diesen Prosatext.